

6 Theile Aetznatron in so viel Wasser, dass die Flüssigkeit eine Concentration von 20° B hat, fügt 4 Theile Zinkoxyd hinzu und kocht die Mischung einige Stunden lang. Ist die Lösung klar geworden, so verdünnt man sie mit Wasser bis zu 10° B und kann nun zur Imprägnation von Papier und Geweben benutzt werden. (*Polyt. Notizblatt. 1880. No. 23.*) G. H.

**Xylotherapie.** — Der Metallotherapie ist neuerdings in der Xylotherapie eine Concurrrenz entstanden. In der Académie de Medic. wurde über Versuche berichtet, welche Jourdanis mit Holz bei 4 Fällen von Hysterischer Hemianaesthesia gemacht hatte. Zuerst beklagten sich die Patientinnen über den Druck des Bandes, welches die Scheibe festhielt, dann fühlten sie die Scheibe selbst und nahm man nun die Scheibe ab, so war die Haut darunter geröthet und heisser als die anderen Stellen, und Stiche, die zuvor gemacht worden waren, bluteten; neue Stiche wurden deutlich gefühlt. Bei längerem Liegen der Holzplatte stellte sich die Sensibilität allmählich wieder ein. Die Wirkung der einzelnen Holzarten ist sehr verschieden; am stärksten ist die der Chinarinde, denn sie übertrifft sogar die der Metalle, da schon nach wenigen Minuten deutliche und ausgebreitete Sensibilität nachzuweisen ist. Nach der China kommen Thuja, Rosenholz, Mahagoni, Walnuss und Apfelbaum; unwirksam sind Ebenholz, Pappel- und Sycomorenholz. (*Durch ärztl. Intell.-Bl. 1880. No. 48.*) G. H.

**Subcutane Wasserinjectionen gegen den quälenden Husten der Phthisiker.** — Nach Prof. Landouzy (Paris) giebt es gegen den quälenden Husten der Phthisiker kein sicherer wirkendes Mittel, als die subcutane Injection einer Spritze destillirten Wassers, dem übrigens auch einige Tropfen Aqu. laurocerasi hinzugefügt werden können. Die Injection wird entweder in der regio subclavicularis oder am Halse, seitlich vom Kehlkopfe, oder auch in einem Intercostalraume gemacht, je nachdem die Kranken den Ausgangspunkt des Reizes verlegen. Es ist von Wichtigkeit, dass dem Patienten die Qualität des Medicaments verborgen bleibe, und nur aus diesem Grunde sollen dem einfachen, destillirten Wasser zuweilen einige Tropfen von Aqu. laurocer. zugesetzt werden, da ja viele Patienten ihre Medicamente zu untersuchen, respective zu beriechen pflegen. Der Verfasser verweist bei dieser Gelegenheit auf die günstigsten Erfolge, welche viele Autoren, wie Dieulafoy, Potain etc. auch bei Neuralgien durch die subcutanen Injectionen von Aq. dest. erzielt haben. (*Durch med. Centr.-Zeitg. 1880. No. 98.*) G. H.

**Blauer Schweiss und blaues Serum.** — Man hat zu wiederholten Malen in Secreten und pathologischen Exsudaten blauen